Vierter Artikel.

1. Verzeichniss von sämmtlichen bis jetzt in Siebenbürgen entdeckten Euphorbienarten, nebst deren Varietäten, oder Formen.

Euphorbia Linn.

- 1 E. Chamaesyce *L. Baumgarten Enum* N. 897 = E. procera *M. B.*
 2 „ helioscopia *L. „ „* 910 var. g. caul. fol. capsulis glaberrimis laevibusque costatis
 var. maxima oleracea = E. costata *mihl*
 3 „ obscura *Lois.* 14 E. palustris *L. Bmg.* N. 917
 4 „ falcata *L. Bmg.* Nr. 899 15 E. Peplus *L. Bmg.* N. 898
 5 „ stricta *Lin. Sm.* 16 „ exigua *L. Bmg.* N. $\frac{2}{2} \frac{2}{2}$
 6 „ platyphyllos *L.* var. a. foliis acutis
 var. a. pilosa et literata. = E. exigua *Jacq. Bg.* N. 900
 = E. platyphyllos *Bmg.* N. 911 var. b. fol. retusis mucronatis
 = E. literata *Jacq.* = E. retusa *Cav. Bmg.* N. 900
 var. b. nuda = E. serrulata *Th.* var. c. fol. cuneiformib. truncatis mucronatisque
 7 „ dulcis *Jacq. Bmg.* N. 905 = E. diffusa *Jacq. Bg.* N. 902
 8 „ carniolica *Jacq. Bg.* N. 907 17 E. segetalis *L. Bmg.* N. 909
 9 „ angulata *Jacq. Bmg.* N. 906 18 „ lathyris *L. Bmg.* N. 901
 10 „ verrucosa *Lam. Bg.* N. 912 19 „ saxatilis *Jacq. Bg.* N. 908
 11 „ epithymoides *L. B.* N. 903 20 „ Esula *L.*
 12 „ lingulata *Heuf.* var. a. ramis sterilibus
 13 „ pilosa *Linn.?* = E. Esula *Bmg.* N. 914
 var. a. fol. glaberrim. capsul. verruculosis pilosiusculis var. b. ramis sterilibus destitutis, infloresc. subracemosa
 = E. procera *Rchb.* = E. racemosa *Tsch.*
 var. b. fol. glabris basi subcordatis capsulis pilosis. var. c. fol. latioribus, ramis sterilibus vix ullis
 = E. distinguenda *mihl* = E. tritis *M. B.*
 var. c. caule glabro, foliis subtus capsulisque pilosis 21 E. virgata *W.K. Bmg.* N. 909
 = E. mollis *Gmel.?* 22 „ Cyparissias *L. Bmg.* N. 916
 var. d. caule glabro, foliis utrinque capsulisque pilosis var. a. involucellis purpureis
 = E. pilosa *L. Rchb.* = Cyparissias picta *m.*
 var. e. caule, foliis, capsulisque villosis pilosis var. b. angustifolia
 = E. Cyparissias genuina
 var. f. foliis pilosis, capsulis glabris var. c. forma insignis vel spec. nov. fol. ovali-linearibus remotiusculis, ramis sterilibus

- paucis brevibus, infloresc. ampla aurea
 = *E. esuloides* *D. C. ?*
 NB. eine vermittelnde Form zwischen *E. Esula* und *Cyparissias* *L.*
- 23 *E. Gerardiana* *L. Bmg. N. 915*
 24 „ *nicaeensis* *All. Bg. N. 902*
 25 „ *pannonica* *Host.*
 26 „ *lucida* *W. K. Bmg. N. 918*
 27 „ *pseudolucida* *Sch. n. sp. II.*
 28 „ *transsilvanic. Sch. n. sp. III*
 29 „ *salicifolia* *Host. Bg. N. 919*
 var. a. *hirsuta, gracilis, 1 pd. subracenosa, = E. salicifolia hirsuta* *mili.*
 var. b. *angustifolia, gracilis esulaeformis.*
 = *E. salicifol. esulaeform. m.*
- NB. eine vermittelnde Form zwischen *E. Esula* u. *salicif.* var. c. *forma insignis, fol. obtusissimis antice latioribus basin versus angustis, decid. = E. salicifolia obversa* *mili*
 NB. eine vermittelnde Form zwischen *E. amygdaloides* *L.* und *salicifolia* *Host.*
- 30 *E. incana* *Schur n. sp. IV.*
 31 „ *amygdaloides* *L.*
 var. a. *capsulis glabris = E. amygdaloides Bg. N. 191*
 var b. *capsulis verrucosis = E. sylvatica Bmg. N. 923.*
 var. c. *glabriuscula, maxima, caule basi ramis sterilibus destitutis, in locis apricis arenosis.*

Seit dem Erscheinen der Enum. Stirp. von Baumgarten 1816, wo 20 Arten aufgeführt sind, hat die Anzahl derselben sich um $\frac{1}{3}$ vermehrt, von denen sich drei von mir als neu erkannte Arten aufgestellt befinden.

Von den für die Flora von Mitteleuropa durch Reichenbach aufgezählten 54 Arten kommen in Siebenbürgen 28, oder etwa die Hälfte derselben vor.

Von den für die Flora des österreichischen Staates von Maly pag. 319 aufgeführten 51 bekannten Arten kommen in unserer Flora 28 bekannte derselben vor, mithin 3 Spezies mehr als die Hälfte.

Von allen unsern Arten gehört nur *E. saxatilis* *L.* der subalpinischen Region, *E. palustris, lucida* und *procera* den Sumpfwiesen; *E. Chamaesyce, exigua, Esula, virgata, falcata, obscura, Peplus, helioscopia, Lathyrus, segetalis, platyphyllos, Cyparissias* und *stricta* den Aeckern und Wiesen; *E. transsilvanica, pannonica* und *nicaeensis* der sandigen Hügeln; *E. pseudolucida* den sandigen Ufern der Flüsse; *E. salicifolia, incana, verrucosa, dulcis, carniolica, angulata, lingulata, epithymoides, sylvatica* der Wald- und Bergregion an; und man sieht aus dieser Zusammenstellung, dass die verwandten, einem Typus angehörenden Arten, in ihren geologischen oder mediären Beziehungen, und somit auch in ihren chemisch-physiologischen Verhältnissen ziemlich dieselbe Richtung verfolgen.

II. *Euphorbia pseudolucida* Schur.

Diese Pflanze mag vielleicht zu den zahlreichen Formen von *Euphorbia lucida* W.K. gehören, und stellt nach meiner Ansicht eine Uebergangsform von *E. esula* L. zur *E. lucida* dar. Ich habe dieselbe 1845 bei Talmatsch am Altflusse entdeckt und mehrere Jahre beobachtet und immer konstant gefunden. Ihr Standort ist zwischen Weidengestrüpp auf überschwemmt gewesenem Sandboden. Von *E. lucida* W.K. unterscheidet sie sich durch vorne zugerandete Blätter am Hauptstengel, welche meistentheils ovallinienförmig sind, bei denen der Hauptdurchmesser stets in die Mitte des Blattes fällt, während bei *E. lucida* dieser gegen der Basis liegt. Wald. Kit. pl. var. hung. tab. 54. Die Blätter der zahlreichen achselständigen Triebe sind häufig stachelspitzig zugespitzt, die Involucella haben eine fast trapezoidische Form, und sind mit einer kleinen Stachelspitze versehen. Die Pflanze wird bis 3 Fuss hoch und ist oft schon von der Basis an ästig, die Aeste aber fructifiziren nicht, wie wir dieses bei *E. esula* und *E. Cyparissias* wieder finden. Der Blütenstand ist an der Spitze des Stengels doldenförmig und in den obern Achseln der Blätter, und überragt die unfruchtbaren Triebe. Die Pflanze hat ein dunkelgrünes, glänzendes Ansehn, die Blätter sind lederartig und sind selbst im trocknen Zustande von den weichen Blättern der *E. esula* verschieden.

Diagnose: Umbella 6—10 radiata, radii iterato bifidi. Glandulae falcato-lunatae, bicorniae, corniculis obtusis. Capsulae scabrae. Folia coriacea, ovali-lanceolata vel oblongo linearia, obtusa, ramorum steriliorum acuminata, integerrima, glaberrima, nitida, margine revoluta. Involucelli foliola fere trapezoidea, mucronulata. Involucri foliola heteromorpha plerumque ovata et mucronulata. Caules 2—3 ped. lignescentes, striati, basi rufescentes. Radix horizontalis subrepens. Floret Junio in locis arenosis inter salices ad ripas fluvii a-lutae ad pagum Talmatsch prope Hermannstadt.

III. *Euphorbia transsilvanica* Schur.

Eine von mir 1845 entdeckte Euphorbienart, welche zu den schönsten Formen dieser Gattung gehört, und mit keiner bekannten verwechselt oder verbunden werden kann. Sie gehört in die Abtheilung: *Keraselma* Neck. oder *Esula* Hav., und der Typus von *Euphorbia Esula* L. ist bei ihr ausgeprägt, aber Uebergangsformen von einer hierhergehörenden Art habe ich nicht finden können, so dass die *E.*

transilvanica m. ganz vereinzelt dasteht, vielleicht einer mehr östlichen Zone angehören dürfte, und hier ihre nördlichste Grenze wäre. Ob Baumgarten diese Pflanze beobachtet hat kann ich in diesem Augenblick nicht erörtern, aber Lerchenfeld 1785—1790 hat dieselbe in Händen gehabt und als *Euphorbia lucida* benannt. Wurzelexemplare von meiner *Euphorbia* habe ich Herrn Kotschy mehreremale für den botanischen Garten in Wien eingehändigt, aber nicht erfahren, ob diese gediehen sind. In meinem Garten gedeiht diese Pflanze sehr gut, ohne im Geringsten die Form zu ändern. Ganz reife Früchte zu erhalten ist im Garten und im Freien schwierig, weil von den zahlreichen Blüten nur wenige fruktifiziren, und diese wenigen Früchte vor dem Reifen abzufallen pflegen. In nassen Jahrgängen gedeiht sie besser als in trocknen. Ihr Medium ist ein mergelhaltiger Sandboden, an südlich gelegenen Abhängen, in einer absoluten Gebirgshöhe von 1500'—1600' oder 300'—400' über dem Spiegel des Zibinflusses. Die Zeit des Blühens ist Ende May bis Anfang Juni und ich fand sie 1845 hinter dem Dorfe Hammersdorf $\frac{1}{2}$ Stunde fast nördlich von Hermannstadt. Da nun Lerchenfeld diese *Euphorbia* schon 1785—1790 gesammelt hat, so geht hieraus hervor, dass dieselbe schon über 60 Jahr in Siebenbürgen existirt, mithin keine neue Erscheinung war.

Der Blütenstand ist doldenartig, so wie gabelförmige Blüthenzweige in den Winkeln der obern Blätter. Die Dolden sind 5—15 strahlig, die Strahlen einmal gabelförmig mit einer meistens männlichen Blume in der Gabelachsel. — Die Blumendecken, (perianthium = involucrum proprium Auct. nonnul.) haben eine 8—12 theilige Mündung, die der fruchtbaren Blume meistens 10 theilig, die der einzelnen Blume im Centrum der Dolde ist 12 theilig. Die Drüsen sind halbscheibenförmig mit seitlichen abwärts gekrümmten Hörnchen. — Der Fruchtknoten ist glatt, fast kugelförmig, und mit drei hervorragenden Näthen versehen. Die Früchte haben im Ganzen dieselbe Form, nur entstehn aus den drei Näthen drei Furchen, während am Rücken jedes Faches der Frucht, coccus, eine deutliche Längsnath vorhanden ist. — Aeusserlich sind die Früchte fein körnig runzelig. Die Samen sind eiförmig mit abgestutzter Basis und Spitze, gänzlich glatt, braun oder braun und weiss gefleckt. — Die Strahlenhüllen, involucella, sind frei, breit nierenherzförmig, vorn schwach ausgerandet mit einer Schwielle in der Ausrandung. Im trocknen Zustande zeigen die Strahlenhüllen nach vorne sich etwas wellig am Rande. — Die Doldenhüllblätter, in-

volucra, entspringen nicht an einem Punkte, sondern an mehreren und es erscheint das Involucrum als eine Anhäufung von sehr kurzen Gelenken, deren Anzahl so gross als die der Strahlen ist. Man erkennt hier sehr deutlich, dass der Blütenstand bei *Euphorbia* nicht die Dolde, umbella, sondern die Traube, racemus (Haque) zum Typus hat. Die Blättchen der allgemeinen Doldenhülle sind denen der Strahlenhüllblättchen ähnlich, und diese, die folii involueri, länglich herzförmig zugespitzt, mit einer Stachelspitze versehen und getrocknet wellig gekerbt. — Die Blätter haben eine zerstreute Stellung, sind sehr zahlreich vorhanden, und die aufrechtbaren Triebe werden gegen das Ende vollkommen schopfförmig. Die Form derselben ändert ab von der oval-lanzettlichen bis zur ovalen Gestalt. An der Basis sind sie herzförmig, und vorne ausgerandet, die Herzlappen sind halbscheibenförmig $\frac{1}{2}$ so lang als das Blatt. Sie sind ferner sitzend und nehmen an Grösse von der Basis gegen der Mitte zu, und von hier bis zum Blütenstande wieder ab. Sie sind lederartig, mit knorpeligem, ganz glatten zurückgekrümmten Rande versehen, welcher unter der Lupe sehr schwach wellenförmig sich zeigt. Auf der untern Seite sind sie schwächer grün, mit starken Mittelnerven und lichten gegen den Rand sehr fein werdenden Fieder- oder Seitennerven, welche auf beiden Seiten des Blattes hervortreten und gleichsam eine marmorirte Fläche bilden. — Die gewöhnliche Länge der Blätter ist 2 Zoll die Breite 1 — $1\frac{1}{4}$ — Der Stengel ist 1—3 Fuss hoch gänzlich einfach bis auf die obern achselständigen Gabelöldchen, stielrund, im Trocknen gestreift, dicht, solidus, an der Basis röthlich, und zuweilen roth punktirt. Er ist schnur gerade, und nur bei Exemplaren welche am vordern Ende der Wurzel entstehen etwas aufsteigend. — Die Wurzel hat eine horizontale Richtung, ist braun und von der Dicke eines Gänsekieles. Sie treibt gewöhnlich nur jährlich einen selten zwei Triebe, von denen dann der zweite meistens unfruchtbar ist. Im ganzen ist die Wurzel im Verhältniss zur Pflanze schwach und dauert nur wenige Jahre, woher diese Pflanze einzeln schwer zu kultiviren ist.

Die ganze Pflanze hat ein dunkelgrünes, glänzendes Ansehn und ist mit einem lichtern Reife überzogen. Der Blütenstand ist prächtig goldgelb, und diese *Euphorbia* repräsentirt sich auf eine höchst glänzende Weise dem Beobachter.

Diagnose: Umbella 5—15 radiata, radii semel bifidi. Glandulae semiorbicularis, bicornes. Capsulae tenuissime

granulatae. Semina laevia oviformia. Folia glaberrima, ovali lanceolata vel ovalia, cordata emarginata, margine revoluto. Involuceri foliola ovato-cordata, mucronulata, exsiccata crenulata. Involucelli foliola reniformi-cordata, emarginata cum mucrone interjecta. Caulis 2—3 ped. teres, exsiccatus striatus. Radix horizontalis, quandoque dicephala. Tota planta obscure viridis tenue pruinosa, inflorescentia pulcherrima aurinitens. Floret Majo Junio in locis apricis calcareo arenosis, ad pagum Hammersdorf prope Hermannstadt.

Marschall v. Bieberstein stellt in seiner Flora Taurico-Caucasica vol. I pag. 375 und vol. III pag. 326 eine Euphorbia agraria auf, welche in einigen Punkten mit dieser hier in Rede stehenden Euphorbienart übereinkommt, aber schon die folia integerrima obtusa emarginata basi cordata, margine cartilaginea glaberrimaque“ unterscheiden die E. transsilvanica hinreichend. Das Synon. von E. agraria M. B. = E. nitens Trev. bedarf nach Marsch. Bieb. Fl. Taur. Cauc. vol. III p. 326 wohl noch einer genauern Untersuchung, denn die „folia involucraque ovata obtusa integerrima lucida cerucea“ lassen sich schwerlich auf die E. agraria M. B. anwenden.

IV. Euphorbia incana Schur.

Diese Euphorbienart ist der E. salicifolia Host. etwas ähnlich und dürfte vielleicht die durch die begünstigenden klimatischen Verhältnisse Siebenbürgens vollkommen entwickelte Pflanze sein, so dass jeder Zweifel über die Aechtheit der Spezies und die in Bluff und Fingerhuth bei E. salicifolia Host. gemachte Klausel „vix specie differt ab E. Esula“ überflüssig werden.— Die Pflanze hat ein prächtiges Ansehn, in ihrer vollkommenen Entwicklung erscheint sie bis fast zur Hälfte gesättigt goldgelb, so dass ich sie anfangs E. chrysantha benannte, und wenn wir uns eine E. lucida W. K. bestäubt und behaart denken, so haben wir ungefähr das Bild von derselben.

Die Pflanze wird bis 4 Fuss hoch. Die Wurzel ist perennirend, theils wagrecht theils mit dem Ende herabsteigend. Der Stengel ist meistentheils einfach, und nur zuweilen mit 2—4 sterilen achselständigen Trieben versehen Er ist ziemlich dick, viel dicker als der stärkste Gänsekiel, aufrecht, im frischen Zustande stielrund ohne Furchen oder Streifen, getrocknet stark furchig, von weicher Konsistenz, mit lockerer Marksubstanz angefüllt und getrocknet hohl, fistulosus, unten nackt und röthlich, oben blassgrün und

schwach behaart. Host, Kitaibel und die meisten Autoren bezeichnen den Stengel „striatus“, was bei meiner Pflanze der Fall nicht ist! Die Blätter sind oval-lanzetförmig, mit dem breitesten Durchmesser in der Mitte und zu beiden Enden allmählig verschmälert, die Spitze etwas vorgezogen, auf beiden Seiten, auf der untern Seite aber mehr behaart, die Oberfläche röthlich gefärbt mit stark hervortretenden Mittelnerven. Beim Welken der Pflanze fallen die Blätter ab; so dass bei der Fruchtreife die Stengel blattlos erscheinen. Die Blätter sind ganzrandig, der Rand schwach zurückgebogen. Die Blättchen der allgemeinen Hülle sind oval, die der Strahlenhülle fast dreieckig herzförmig, mit kaum merklichem Herzwinkel, und stachelspitzig. — Die Blütendecken, perianthemia, involucri propria Aut., sind gänzlich unbehaart, während diese bei *E. salicifolia* Host. behaart von Autor selbst angegeben werden; die drüsenlosen Lappen derselben sind gewimpert. Die Drüsen, gewöhnlich fünf an der Zahl, sind sichelhalbmondförmig, mit zwei stumpfen schwach ausgerandeten Hörnchen. — Die Früchte, Kapseln, sind runzelig, scharf nicht, wie Host bei *E. salicifolia* angiebt, zottig, (villosus). — Samen stumpf, eiförmig, auf der Innenseite mit einer Längsfurche versehen, und von blaugrauer Färbung.

Die Pflanze wächst auf Hügeln, an Weinbergen, zwischen Gesträuch, und ist durch ganz Siebenbürgen verbreitet. Ihr Medium ist Alluvialboden und der Monat May und Juny ihre Blüthezeit.

Diagnose: Umbella multiradiata, radii iterato bifidi. Glandulae falcato-lunatae, bicorniae, corniculi obtusi parum emarginati. Capsulae scabrae, rugulosae. Semina laevia unisulcata. Folia herbacea, mollia, ovali lanceolata, basin et apicem versus attenuata discoloria, utrinque pubescentia quasi incana, integerrima, margine revoluta, subtus plerumque rosea. Involucelli foliola triangulari-cordata mucronulata Perianthemia glabra. Caules 2—4 ped. teretes-exsiccati striati et fistulosi superne pubescentes. Radix horizontalis pluricaulis. Floret Majo, Junio, in locis umbrosis, ad margines vinearum inter fructices e. g. prope Hermannstadt, Kronstadt, Klausenburg &c.

Redaction: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Verzeichmss von sämtlichen bis jetzt in Siebenbürgen entdeckten Euphorbienarten , nebst deren Varietäten oder Formen. 122-128](#)